

Schlurbifest der Richebacher Schutterschlurbi

Schräg und ohrenbetäubend

Guggemusiken aus der Region haben den Richebacher Schutterschlurbi ihre Aufwartung gemacht.



Die Guggenmusik Ko Ma Sex marschiert in die Halle ein.

Foto: Heidi Fössel

LAHR-REICHENBACH. Wenn Guggemusiker zum Auftritt blasen, dann wackeln die Wände. Fetziges Blechis, verrückte Ramba-Zamba-Künstler, Bätischer und Noteknacker aus der Region haben den **Richebacher Schutterschlurbi am Samstag beim zehnten Schlurbifesch**t in der Geroldseckerhalle ihre Aufwartung gemacht.

Seit dem Jahr 2000 gehören die Schutterschlurbi zur festen Größe in der Reichenbacher Vereinslandschaft. Die Gastgeber des zehnten Schlurbifeschts am Samstag in der proppvollen Geroldseckerhalle hätten den Fans lautstarker Guggemusik und ausgelassener Gaudi keinen größeren Gefallen tun können. Von unterhaltsam bis extravagant, von rhythmisch wohlklingend bis schräg ohrenbetäubend reichte das Spektrum der Musikfreaks aus ganz Südbaden, die mit Trompeten und Posaunen, Saxofons und gigantischen Schlagwerkzeugen bis in die frühen Morgenstunden ans Werk gingen, um den Feschbesuchern den Marsch zu blasen.

Sechs Guggemusiken mischten sich unter die 20 Zünfte und Narrenformationen, um den Besuchern in der fünften Jahreszeit zum ultimativen Kick zu verhelfen. Urige Guggemusiken, von den Kippener Moore-Bätichern über die Krawazi-Ramblers und Noteknacker bis zu den Blechschäden aus Neuershausen waren vertreten, um den Festbesuchern einzuheizen. Für optische Augenweiden sorgten eine ganze Reihe närrischer Akteure, die mit Brauchtumstänzen den musikalischen Cocktail anreicherten: Die Prinzensgarde Narrhalla Netram war vertreten, Hexen vom Galgenberg, Schwarzwälder Riesigwiebli und andere Gruppen närrischen Brauchtums. Die Tanzgruppe Respect aus Dörllinbach war ebenfalls mit von der Partie. Nach dem Höllenspektakel am Fließband spielte die Band Skunk A.T. auf, um auch die Teufel, Feuer-Narren, Krabbe-Schenkel, Freiburger Feuer-Furien und die anderen Vertreter der schwäbisch-alemannischen Fasnacht bei Laune zu halten.